

lieferte Murrhardter Urkundenverzeichnis⁸. Es enthält z.T. recht umfangreiche lateinische Inhaltsangaben von dreizehn verschollenen Urkunden, die damals offenbar noch in Vollüberlieferung vorlagen, weshalb diese Notizen, die formal den Amorbacher Summarien vom Beginn des 12. Jahrhunderts ähneln⁹, besser nicht 'Traditionen', sondern 'Summarien' genannt würden. Sie erhalten ihre Bedeutung vor allem dadurch, daß das erste Stück den Inhalt der bisher nicht als solche erkannten, von Ludwig d. Fr. erteilten echten Dotationsurkunde des Klosters Murrhardt relativ ausführlich wiedergibt¹⁰ und daß als drittes bzw. viertes Stück überdies Regesten von zwei gleichfalls verschollenen und in der Diplomata-Ausgabe der MGH nicht verzeichneten Urkunden Heinrichs III. und Heinrichs IV. für Kloster Murrhardt enthalten sind¹¹.

Das Summarium des echten Ludovicianums berichtet, daß der Kaiser auf Bitten Abt Waltrichs, der auf einem Berg bei einem Reichskloster (*prope monasterium nostrum*) lebte¹², ein geistliches Institut

8) Dem Hauptstaatsarchiv Stuttgart bin ich für die Übersendung einer Xerokopie der einschlägigen Blätter sehr verbunden.

9) Wolfram BECHER, Die Amorbacher Traditionsnotizen, Der Odenwald 16/2 (1969) S. 50-60 und DERS., Die Amorbacher Traditionsnotizen in ihrer besitzgeschichtlichen Aussage, Der Odenwald 16/3 (1969) S. 67-79. – Die Amorbacher Summarien gehen mindestens zum Teil nachweislich auf Vollurkunden zurück; vgl. Heinrich WAGNER, Die Äbte von Amorbach im Mittelalter, Würzburger Diözesangeschichtsblätter 54 (1992) S. 69-107; hier S. 90f.

10) 816 o.T.: Hauptstaatsarchiv Stuttgart, Bestand J 1 Bd. 34 f.11. Druck: FRITZ, Murrhardt (wie Anm. 1) S. 121 f.

11) Bereits 1984 konnte ich auf dieses verschollene echte Ludovicianum für Kloster Murrhardt aufmerksam machen; vgl. Heinrich WAGNER, Die Äbte des Klosters Neustadt am Main im Mittelalter, Würzburger Diözesangeschichtsblätter 46 (1984) S. 5-60; hier S. 11.

12) Nach *prope monasterium nostrum* ist von der Syntax her ein Name zu erwarten, der in dem unmittelbar folgenden, von Gabelkover als *ereenum* gelesenen Wort versteckt sein muß, das aber schon von Früheren nicht als Name erkannt, sondern als *eremum* mißverstanden wurde und – wie die Fälschung BM² 657 beweist – spätestens im 12. Jahrhundert zu der irrigen Auffassung vom 'Einsiedler' Waltrich führte. Über die Identität von *ereenum* lassen sich nur Vermutungen anstellen; vielleicht war Waltrich, der nach dem Tod des Würzburger Bischofs Meginzoz (754-783) Abt von Neustadt am Main geworden war (vgl. WAGNER, Neustadt [wie Anm. 11] S. 10 ff. Nr. 2), wegen Teilnahme am Aufstand Hartrads 785/6 nach Lérins (*lirinum*) gegenüber Cannes verbannt worden. Der benachbarte Berg, auf dem Waltrich lebte, wäre dann mit der Erhebung zu identifizieren, auf der im 11./12. Jh. wegen der Sarazenenfälle die Klosterfestung St-Honorat-de-Lérins errichtet wurde; vgl. Frère André, Lérins, in: Lex. MA 5 (1991) Sp. 1907.